

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 12: Lichtfarbenspiel

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM	AUFRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
-------------------	-------------	-----------	------------------	---------

Erneuerung des Bergrestaurants Sareis, Triesenberg (FL)	Bergbahnen Malbun AG FL-9497 Triesenberg	Projektwettbewerb, für Generalplanerteams aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen und Haustechnik	Keine Angaben	Anmeldung 23.3.2009 Abgabe 5.6.2009 (Pläne) 19.6.2009 (Modell)
---	---	--	---------------	--

Umbau Villa Kym, Möhlin	Einwohnergemeinde Möhlin 4313 Möhlin	Studienauftrag, zweistufig, selektiv, für ArchitektInnen	Markus Widmer, Carlo Tognola, Isabel Haupt	Bewerbung 31.3.2009
-------------------------	---	--	--	------------------------

www.moehlin.ch

Neubau Verwaltungsgebäude Zollikofen und Gesamtkonzept Areal Meienen, Zollikofen	Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) 3003 Bern	Gesamtleistungswettbewerb, zweistufig, für Totalunternehmer	Hanspeter Winkler, Katja Brunetta Brunner, Barbara Suter, Stefan Behnisch, Philipp Fischer, Thomas Hasler	Bewerbung 15.4.2009
--	--	---	---	------------------------

www.shab.ch

Neubau Bürgerhaus, Kernen im Remstal (D)	Gemeinde Kernen im Remstal D-71394 Kernen im Remstal	Projektwettbewerb, selektiv, für ArchitektInnen und Teams aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und/oder Stadtplanung	Keine Angaben	Bewerbung 27.4.2009
--	---	---	---------------	------------------------

www.kernen.de

Centre d'action sociale CAS-HG, Bernex	Commune de Bernex 1233 Bernex	Concours de projet, ouvert, pour architectes	Luc Mañati, Marco Rampini, Bruno Marchand, Romaine de Kalbermatten, Pierre Bonnet, Jan Perneger	Abgabe 26.5.2009
--	----------------------------------	--	---	---------------------

www.simap.ch

Agrandissement du Collège du Sud, Bulle	Conseil d'Etat du canton de Fribourg 1700 Fribourg	Concours de projet, ouvert, pour architectes	Charles-Henri Lang, Colette Ruffieux-Chehab, Pascal Macheret, Christophe Luchsinger, Luca Merlini	Abgabe 29.5.2009
---	---	--	---	---------------------

www.collegedusud.ch

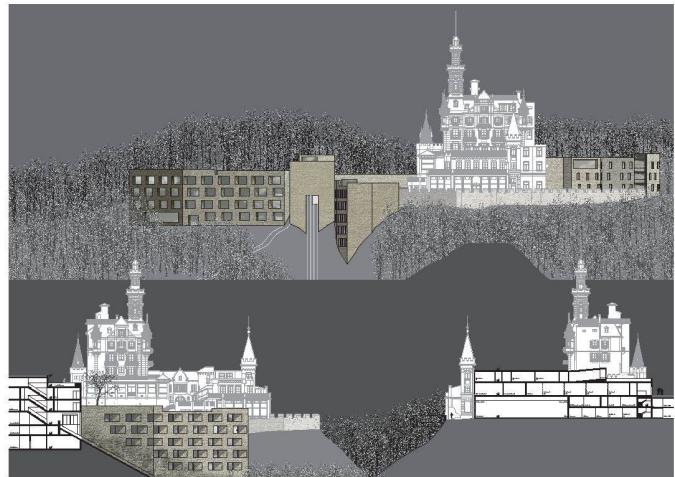
Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREIS

Europäischer FarbDesign-Preis 2008-2009	Europäischer FarbDesign-Preis D-97833 Frammersbach	Auszeichnung für herausragende konzeptionelle, gestalterische, künstlerische oder wissenschaftliche Leistungen mit Farbe als wesentlichem Gestaltungsmittel	Ulrich Bachmann, Birgit Hächtmann-Pütz, Max Kellen, Martine Mäkiärvä, Klaus von Saalfeld, Michael Schneider, Thomas Weil, Frank R. Werner	Abgabe 1.8.2009
---	---	---	---	--------------------

www.farbdesignpreis.eu

HOTEL CHÂTEAU GÜTSCH IN LUZERN



01+02 Siegerprojekt: Das historische, weisse Château thront auf einem dunklen Sockel aus Erweiterungsbauten, die die Nutzflächen verdoppeln

Der Ausbau des Château Gütsch als «moderne Festung» schreitet fort: Nach der als hölzerne Burgmauer konzipierten Wohnbebauung im Westen (TEC21 35/2008) wird das für den Umbau in ein «Boutiquehotel» geforderte Neubauvolumen, das mehr als eine Verdoppelung der Nutzflächen bedeutet, als modulierter Natursteinsockel unter dem Schlosschen platziert.

(af) «Die Anlage des Hotels Château Gütsch besitzt in ihrer Gesamterscheinung als eines der bedeutendsten historischen Schlosshotels der Schweiz einen besonderen Stellen- und Ensemblewert im Stadtbild von Luzern», ist im Inventar der Hotel- und Tourismusbauten des Kantons Luzern festgehalten. Seit August 2007 befinden sich das Château Gütsch, die Gütschbahn und die angrenzenden Grundstücke im Besitz der Château Gütsch Immobilien AG, deren Mehrheitsaktionärin eine russische Investorengruppe (National Reserve Corporation, Moskau NRC)

ist. Die neuen Besitzer wollen den historischen Hotelbau erweitern und als luxuriöses «5-Sterne-Boutiquehotel» nutzen. Nach Vorstellung der Investoren soll das neue Hotel Château Gütsch künftig, neben zeitgemässen Infrastruktur- und Freizeitangeboten, über mindestens 50 Hotelzimmer und zusätzliche Apartments verfügen. Im Bestand befinden sich nur 31 Zimmer, die für das angestrebte Hotelsegment vergrössert werden müssen, sodass die Anzahl auf rund 20 sinkt. Außerdem soll die Gütschbahn als Anbindung an die Altstadt und als Touristenattraktion erhalten bleiben.

Um Projekte für die Erneuerung, Erweiterung und Aktivierung des Château Gütsch zu erhalten, luden die Besitzer sieben Architektenteams zu einem Studienauftrag ein.

Nach der Genehmigung des Vorprüfungsberichtes hatten die Architektenteams am ersten Jurytag Gelegenheit, ihre Konzepte vor dem Gremium zu präsentieren und zu erläutern. Einstimmig empfahl die Jury anschliessend das Projekt des Teams um Daniele

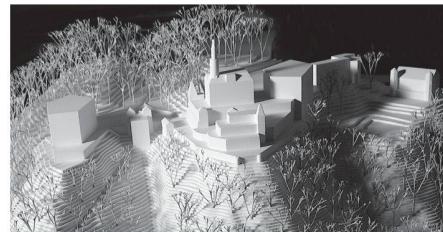
Marques und Iwan Bühler zur Weiterbearbeitung.

Im Siegerprojekt des Wettbewerbs wird unterhalb des historischen Baus ein fünfgeschossiger, felsenartiger Neubau positioniert. Gegen Westen wird dieser Sockel mit einer neuen Bergstation der Gütschbahn und einem zweiten dreigeschossigen Volumen fortgeführt, wobei die Neubauten der Topografie und der Grundstücksgrenze folgen. Die Trennung von weissen Hauptbauten und Sockelbauten mit dunklen Natursteinfassaden setzt sich allseitig fort. Auf der Zugangsseite wird dem Château ein ebenfalls dunkler, eingeschossiger Baukörper vorgelagert, der den neuen, abgesenkten Vorplatz fasst. Die Dachgärten auf den Sockelbauten sind den Hotelgästen vorbehalten.

Die Zuordnung von Hotelzimmern und Apartments auf der ruhigen und aussichtsreichen Ostseite sowie Kongress- und interne Nutzungen auf der immissionsreicheren Westseite ist konzeptionell gut durchdacht. Die Apartments im dreigeschossigen Neubau



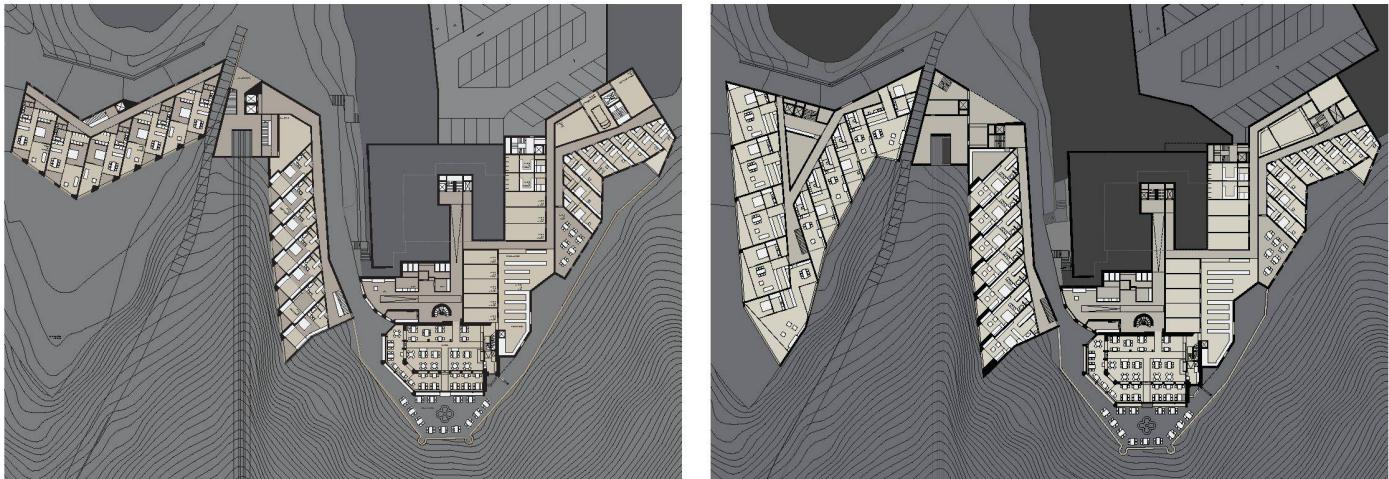
05 Nach der Überarbeitung laut Jury «ein überdurchschnittlicher, qualitativ adäquater und ökonomischer Hotel- und Kongresskomplex» (Marques & Bühler)



06 Zwei fünfeckige Erweiterungsbauten rahmen das Château, generieren aber auch eine deutliche volumetrische Konkurrenz (Lussi + Halter Partner)



07 Dem Château wird ein übergrosser, horizontaler, mehrfach abgestufter und geknickter Neubausockel untergeschoben (Holzer Kobler Architekturen)



03+04 Grundrisse Ebene 0: überarbeitetes Projekt mit viergeschossigem Ostflügel (links) und ursprünglicher Entwurf mit zugespitztem Westflügel (rechts)

haben allerdings trotz Ostorientierung nur eingeschränkte Sicht auf den See. Bei der Gestaltung der neuen Hotelzimmer nehmen die Architekten die Proportionen eines gotischen Hauses auf. In den lang gestreckten Räumen ist durch die Abfolge der Nutzungsbereiche die Aussicht inszeniert, wobei die Materialwahl das «Wohnen im Felsen» unterstützt. Fragwürdig und den Nutzern in dieser Art und Ausformung unzumutbar hingegen erschienen der Jury Lage und Typologie der Erschliessung der Hotelzimmer, der Apartments und des Wellnessbereiches, die über lange, getrennte Stollengänge vorgeschlagen wurde, die keine architektonische Bearbeitung erfahren. In der Überarbeitung wurde der dreigeschossige Apartment- und Wellnessflügel gegen Osten viergeschossig. Zudem verläuft die Fassade nicht mehr entlang der Grundstücksgrenze, sodass eine Terrasse freigespielt wird. Anstelle des bisherigen zugespitzten Westflügels bildet die flache Front einen bauplastisch zurückhaltenderen Sockel.

Auch die Erschliessung wurde durch eine überarbeitete Bewegungsführung und eine differenzierte natürliche Belichtung deutlich verbessert. Insgesamt sind die Neubauten kompakter und flexibler geworden und damit letztlich auch ökonomischer, lobt die Jury.

WEITERBEARBEITUNG

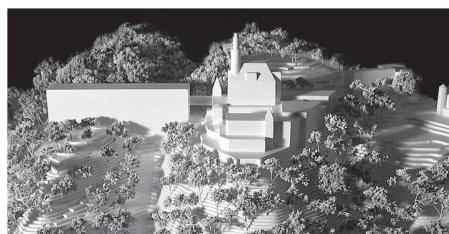
ARGE Marques AG & Architekturbüro Iwan Bühler GmbH, Luzern; Bauingenieur: BlessHess AG, Luzern; Landschaftsarchitektur: Appert & Zahlen GmbH, Cham

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Holzer Kobler Architekturen, Zürich; Bauingenieur: Walt+Galmarini AG, Zürich; HLK: Thieme Klima AG, Zürich; Landschaftsarchitektur: Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
 – Lüssi + Halter Architekten, Luzern; Innenarchitektur: Hannes Wettstein AG, Zürich
 Landschaftsarchitektur: Stefan Koepfli Luzern
 Haustechnik: Ing. Büro Markus Stolz, Luzern
 – Masswerk, Kriens
 – Scheitlin - Syfrig + Partner, Luzern
 – Architektschumacher, Chur; Innenarchitektur: Soius, Zug

JURY

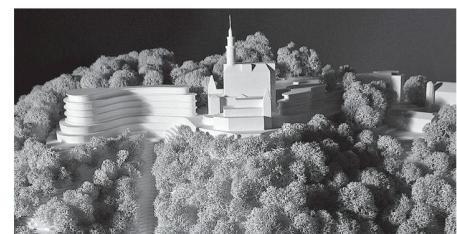
Irina Kaskirkaya und Anatoly V. Kachirsky, CEO CIS Interfincom, Zürich (zusammen eine Stimme); Michael Souvorov, VR-Präsident Château Gütsch Immobilien AG; Markus Wassmer, Projektverantwortlicher Château Gütsch Immobilien AG; Jean-Marc Panossian, Hotel und Tourismus, Alpstream Zürich (Ersatz Auftraggeberin); Rita Schiess, Architektin, Zürich; Hans Cometti, Architekt, Luzern; Jean-Pierre Deville, Stadtarchitekt, Luzern; Rolf Mühlthal, Architekt, Bern
 Berater und Experten ohne Stimmrecht: Mathias Birrer, Fachanwalt SAV Bau- und Immobilienrecht, Kaufmann Ruedi Rechtsanwälte, Luzern; Claus Niederberger, Kantonale Denkmalpflege, Luzern (Ersatz Fachexperte); Ronald Grob, Direktor des Hotel Château Gütsch, (Ersatz Château Gütsch Immobilien); Erwin Hertach, Kantonale Verwaltung Landwirtschaft und Wald (Iawa); Josef Müller, Schubiger Bauingenieure AG, Luzern; Ralph Reinecke, Gebäudetechnik, bisheriger Berater Umbau Restaurant; Roger Gort und Edith Portmann, Büro für Bauökonomie AG, Luzern



08 Die Erweiterung sucht den Kontrast in Stellung, Materialisierung und Volumetrie zum Altbau, dessen Vielgestaltigkeit so keine Entsprechung findet (Scheitlin - Syfrig + Partner)

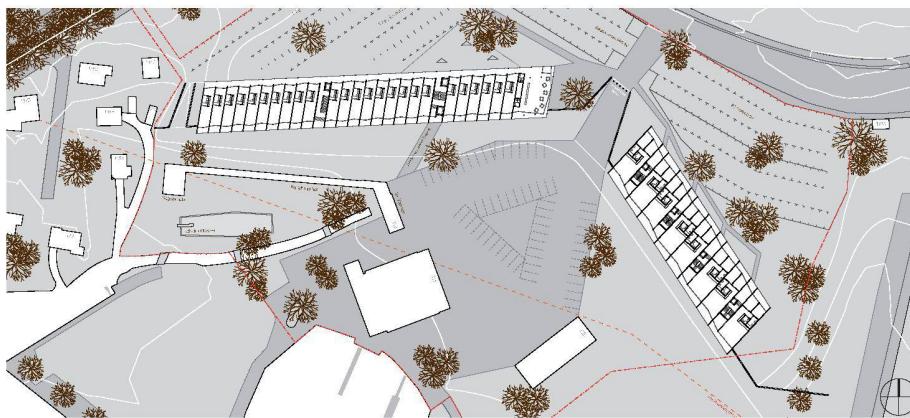


09 Zwei verschiedene Neubauvolumen ummanteln das Château und verunklären teilweise dessen Bodenverankerung bzw. verstehen die Sicht aus der Altstadt (Architektschumacher)



10 Um das frei gestellte Château gruppieren sich drei neue frei stehende, geschwungene Volumen, ein architektonischer Ausdruck der integralen Verbindung entsteht nicht (Masswerk)

HOTEL NEUHAUS, UNTERSEEN-INTERLAKEN



01 Siegerprojekt «miu miu» mit durchgesteckten Grundrissen im Hotelriegel (links) und im Apartmenthaus (rechts) (Plan: Enzmann + Fischer, Zürich/Appert + Zwahlen, Zug)

Das Hotel Neuhaus und seine Umgebung gehören heute wohl zu den attraktivsten Lagen im Raum Interlaken. Ein Studienauftrag sollte die Möglichkeiten zur Erweiterung ausloten.

(af) Neuhaus, an der Mündung des Lombachs in den Thunersee, war über Jahrhunderte ein ausserordentlich wichtiger Anlege-, Sammel- und Lagerplatz. Die Erscheinung der heutigen denkmalgeschützten Bestandsbauten geht zurück auf das 18. Jahrhundert. Die moderne touristische Nutzung beginnt 1936, die Anlage wurde in den folgenden Jahrzehnten als Hotel ausgebaut.

Während das Hauptgebäude nicht Teil des Projektwettbewerbs nach SIA-Ordnung 142 war, waren Nutzungsvorschläge für das ehemalige Ökonomiegebäude von den ein-

geladenen 22 Teams aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros erwünscht. Zur Finanzierung räumte die Gemeinde Unterseen der Neuhaus Golf- & Strandhotel AG die Möglichkeit ein, bis zu 50% der Fläche als Eigentumswohnungen zu planen.

Die Mehrheit der 18 eingereichten Projekte zeigen zwei getrennte Bauvolumen. Einige Planer schlugen vor, die Apartments in mehreren kleinen Bauten zu organisieren. Allerdings gelangte keiner der Entwürfe mit nur einem oder mehr als vier Baukörpern in die Schlussrunde.

Einstimmig empfahl die Jury das Projekt «miu miu» von Evelyn Enzmann und Philipp Fischer zur Weiterbearbeitung. Ihr Entwurf überzeugte die Jury durch die selbstverständliche städtebauliche Platzierung und die Organisation der Neubauten. Die zwei

dreigeschossigen Riegel sind auf einer markanten Hochwasserschutzmauer platziert, halten Abstand von den historischen Bauten und fassen einen attraktiven Platz. Der Sockel beherbergt rückwärtig einen mit Oberlichtern versehenen Wellnessbereich. Alle Wohneinheiten sind durchgesteckt organisiert und haben Seeblick. Eine in das Terrain integrierte zweigeschossige Parkierung verleiht das Projekt – allerdings macht sie das Abrücken vom Bestand erst möglich.

PREISE

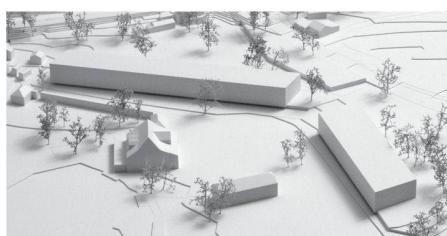
1. Preis (35 000 Fr.): «miu miu»; Enzmann + Fischer ArchitektInnen, Zürich; Appert + Zwahlen, Zug (Bilder 1+2)
2. Preis (25 000 Fr.): «Point de vue»; ARGE Brügger Architekten, Spiez/pool Architekten, Zürich; Luzius Saurer, Hinterkappelen (Bild 3)
3. Preis (20 000 Fr.): «Möwe 7»; matti ragaz hitz architekten, Liebefeld-Bern; Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner, Winterthur (Bild 4)
4. Preis (18 000 Fr.): «Prospectus»; giuliani. hönger architekten, Zürich; Hager Landschaftsarchitekten, Zürich (Bild 5)
5. Preis (14 000 Fr.): «logis au lac»; Harder Spreyermann Architekten, Zürich; Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten, Zürich (Bild 6)
6. Rang (8000 Fr.): «Lenz»; mlzd, Biel; Fontana Landschaftsarchitektur, Basel (Bild 7)

JURY

Sachpreisgericht: Urs Ritschard (Vorsitz), Irmgard Zenger-Ritschard, Jürgen Ritschard, Ingrid Hofer, Daniel Frei (Ersatz)

Fachpreisgericht: Beatrice Friedli Klötzli, Jakob Steib, Barbara Schudel, Stefan Moser, Heinrich Sauter, Ueli Laedrach (Ersatz)

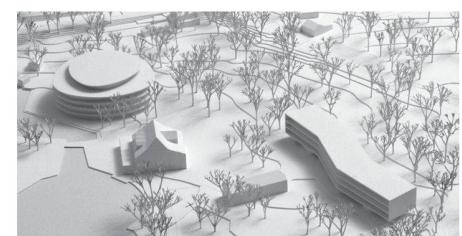
Berater (ohne Stimmrecht): Andreas Fuchs, Uferschutzverband UTB



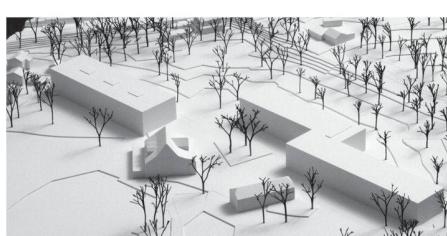
02 «miu miu»



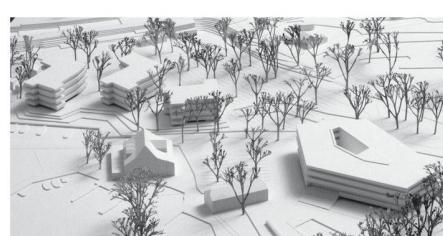
03 «Point de vue»



04 «Möwe 7»



05 «Prospectus»



06 «logis au lac»



07 «Lenz» (Bilder: Ausloberin)